



Beratungs- und Koordinierungsstelle zur beruflichen Qualifizierung von jungen Migrantinnen und Migranten

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

vieles neu macht bei uns der März. Wir haben dem BQM-Newsletter eine gründliche Renovierung gegönnt. Auch im neuen Gewand bleiben wir unserem Thema, der Integration von Migrantinnen und Migranten in Hamburg, selbstverständlich treu.

In dieser Ausgabe berichtet unter anderem der Bundesvorsitzende der Grünen und Buchautor Cem Özdemir von den Erfahrungen, die er als Deutschtürke gemacht hat. Wir geben außerdem den Startschuss für den Förderpreis „Vielfalt in Ausbildung“. Engagierte Unternehmen können sich ab sofort bewerben!

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen

Ihr BQM-Team

## AKTUELL

- 1 Fachtagung und Preisverleihung
- 2 Cem Özdemir im Interview
- 2 Motivationsworkshops für Schüler
- 2 Kurznachrichten

## SERVICE

- 4 Termine
- 5 FAQ

## AUS DER PRAXIS

- 6 Good Practice: Auto Wichert GmbH
- 6 Azubi-Portal

- 5 Kontakt & Impressum



## Fachtagung und Preisverleihung

# Engagement gewinnt!

**Am 17. Juni 2009 zeichnet Ole von Beust im Hamburger Rathaus zum fünften Mal drei engagierte Unternehmen mit dem Förderpreis „Vielfalt in Ausbildung“ aus. Engagiert sich auch Ihr Unternehmen für Jugendliche mit Migrationshintergrund? Dann bewerben Sie sich jetzt bei uns um den Förderpreis bis zum 8. Mai 2009.**

Der Förderpreis ist eine Initiative der UVNord – Vereinigung der Unternehmensverbände in Hamburg und Schleswig Holstein e. V. Traditionell wird die Preisverleihung mit der BQM-Fachtagung „Vielfalt in Ausbildung und Arbeit“ verbunden. Neben einer Expertenrunde bieten die Foren am Nachmittag Neuigkeiten über innovative Praxisansätze.

### Die Themen der Foren im Überblick:

**Diversity Management in Unternehmen – Good Practices und Lessons Learnt**  
**Otto Normalverbraucher und Ayse Normalverbraucherin?**

*Schlussfolgerungen aus aktuellen Studien zu Lebenswelten von Migranten*

**Die Fachkräfte von morgen – Stärkung von Schüler/-innen mit**  
*Migrationshintergrund und ihren Eltern*

**Von Machos, Emanzen, Warmduschern und Kopftuchträgerinnen –**  
*Geschlechterstereotypen und die betriebliche Wirklichkeit*

**Vielfalt im Fokus – Was heißt das in der Praxis öffentlicher Verwaltung?**

- Bewerbungsunterlagen für den Förderpreis: [www.bqm-hamburg.de/preisverleihung](http://www.bqm-hamburg.de/preisverleihung)  
Programm Fachtagung: [www.bqm-hamburg.de/fachtagung](http://www.bqm-hamburg.de/fachtagung)  
Anmeldung ab sofort bei Monika Ehmke, Tel. 040 637855-33, [ehmke@kwb.de](mailto:ehmke@kwb.de)

Politik

## BQM im Hamburger Integrationsbeirat

Nach der konstituierenden Sitzung am 15. Dezember 2008, tagten die Mitglieder bereits im Februar in den sogenannten Themenforen (Gleichberechtigte Teilhabe; Bildung, Ausbildung, Arbeit, Selbstständigkeit; Zusammenleben in der Stadt). Die erste Plenumsitzung folgte im März 2009.

Der Integrationsbeirat besteht aus 42 berufenen Mitgliedern, u. a. Hülya Eralp von der BQM, 11 assoziierten Mitgliedern aus Fachbehörden und Bezirksverwaltungen sowie erstmals auch 19 von Migrantenorganisationen gewählten Vertreter/-innen. Der Beirat wurde auf Beschluss des Hamburger Senats zum 1. Juli 2002 eingerichtet. Die 73 ehrenamtlichen Mitglieder verfügen über unterschiedlichste ethnische Hintergründe und werden vom Präses der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) für die Dauer der Legislaturperiode der Hamburgischen Bürgerschaft bestellt.

● Weitere Informationen: [www.hamburg.de/integrationsbeirat](http://www.hamburg.de/integrationsbeirat)

Buchtipps

## Prozesse in der Einwanderungsgesellschaft

Jedes Klischee mag einen wahren Kern besitzen. Fatal wird es, wenn Stereotypen das Bild einer Nation bestimmen oder wenn einer Gruppe von Menschen Verhaltensstrukturen zugeschrieben werden, ohne dass das soziale Umfeld berücksichtigt wird.

In 14 Aufsätzen wird nicht brachial mit Vorurteilen aufgeräumt, vielmehr werden sie relativiert, erläutert und in einen Kontext gebettet. Die Autorinnen und Autoren diskutieren, wie Emanzipation in anderen Kulturen zu bewerten ist und wo Gewaltbereitschaft bei jungen Migranten ihren Ursprung hat.



„Eva ist emanzipiert, Mehmet ist ein Macho.“  
von Chantal Musch, Marion Gemende,  
Steffi Weber-Unger Rotino (Hrsg.)  
Juventa Verlag

Workshops

## Interkulturelle Elternarbeit – Eltern fördern Kinder

Im April startet die 4. Staffel der Workshops „Eltern aktiv für die berufliche Zukunft ihrer Kinder“. Ziel der Schulungen ist, Eltern zu Moderatoren auszubilden, die auf muttersprachlichen Elterntreffs anderen Eltern Schul- und Berufsbildungswege für ihre Kinder aufzeigen. Die Teilnahme ist kostenlos. Voraussetzungen sind gute Deutschkenntnisse und die Teilnahme an allen fünf Terminen.

● Kontakt: Dr. Alexei Medvedev, Elisabeth Wazinski  
[www.bqm-hamburg.de/elternschulung](http://www.bqm-hamburg.de/elternschulung)



Hat den steinigten Weg gemeistert:  
Cem Özdemir, Bundesvorsitzender der Grünen

**BQM: Nicht zuletzt seit Ihrem Bundesvorsitz bei der Partei Bündnis 90/Die Grünen sind Sie ein sogenannter „Vorzeige-Türke“. Wie ist das für Sie? Nervt Sie das manchmal?**

Özdemir: Also ich empfinde mich nicht als Vorzeige-Türke, ich bin wenn schon der Vorzeige-Bundesvorsitzende der Grünen. Aber natürlich ist auch klar, jemand der Cem Özdemir heißt und nicht Hans, Gustav oder Detlef, wie man als guter Deutscher heißt, der wird immer auch mit dem Thema in Verbindung gebracht werden. Das ist auch nicht schlimm, damit habe ich auch gar kein Problem, aber Cem Özdemir steht auch noch für ein paar andere Themen.

**BQM: Mit Blick auf die Ergebnisse der letzten PISA-Studie eine Frage: Wie waren Sie in der Schule?**

Özdemir: Uhh, also ich bin in der Frage sicherlich alles Andere als ein Vorbild. Ich hatte in Deutsch bis zur vierten Klasse eine Fünf. Ich glaube, die Aufsätze und Diktate werden immer nach ein paar Jahren vernichtet. Das ist in meinem Fall ganz gut so. Bei uns in der Schulklasse gab es neben mir noch einen portugiesischen Jungen. Wir waren die zwei Migranten, denen es darum ging, wer von beiden der Schlechtere war. Nach dem

## Motivationsworkshops für Schüler

# Vorbilder schaffen, durch Mentoring motivieren

**Jugendlichen die Türen zur Bildung öffnen – ein neues Projekt vom Hamburger Senat und der Behörde für Schule und Berufsbildung fördert die Motivation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.**

„Jugendliche mit Migrationshintergrund, deren ältere Geschwister bereits einen guten Bildungsweg gegangen sind, gelingt es häufiger, ebenfalls

Der Vorsitzende der Grünen und Buchautor Cem Özdemir erzählt von seinen Erfahrungen als Deutschtürke. Er spricht davon, welchen steinigen Weg er gemeistert hat und was Jugendliche von ihm lernen können.

# Das Wichtigste ist, dass man sich nie aufgibt

Motto: Wenn du schon nicht der Beste bist, dann wenigstens der Schlechteste – Hauptsache nicht in der Mitte. In der fünften Klasse war ich in der Hauptschule. Danach habe ich über die Mittlere Reife, also den Realschulabschluss, eine Berufsausbildung als Erzieher gemacht und dann über den zweiten Bildungsweg die Fachhochschulreife und Sozialpädagogik studiert.

Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass es sich lohnt, wenn man nicht den direkten Weg geht und einem nicht alles in den Schoß gelegt wird, trotzdem die Ärmel hochzukrempeln und sich anzustrengen.

**BQM: Was nehmen Sie aus Ihrem türkischen Hintergrund mit? Was zeichnet Sie besonders aus?**

Özdemir: Naja, da geht es natürlich auch immer viel um Klischees: Was ist typisch türkisch? Was ist typisch deutsch? Meine Mutter kommt aus der Großstadt Istanbul; mein Vater kommt aus dem ländlichen Raum. Ich habe die Multikulturalität quasi schon im Elternhaus. Wer ist jetzt türkischer? Meine Mutter oder mein Vater? Mit welchem Recht kann ich hier Noten vergeben?

Dann bin ich im schwäbischen Bad Urach aufgewachsen, wo der schwäbische Neu-Pietismus

im Protestantismus eine wichtige Rolle spielt. Danach war ich lange Zeit im Rheinland, in Bonn, als der Bundestag dort war. Jetzt wohne ich in Berlin und als Europaabgeordneter habe ich es oft mit Brüssel und Straßburg zu tun. Wir sehen, welche Unterschiede es bereits hierzulande gibt.

Ohne dass ich zu sehr in die Klischees zurückfallen will, natürlich gibt es ein paar Eigenschaften an mir, die ich wohl mit meinen 42 Jahren nicht mehr ändern werde. Dazu gehört, dass ich zu Hause immer die Schuhe ausziehe, es geht bei mir sogar so weit, dass ich bei langen Zugfahrten auch immer die Schuhe ausziehen muss. Das saugt man mit der Muttermilch auf und das ändert sich dann auch nicht. Wenn ich mit Freunden essen gehe, dann teilt man sich das auch nicht irgendwie auf, sondern dann zahlt mal der Eine mal der Andere. Das sind Verhaltensweisen, die habe ich eher aus der Kultur meiner Eltern übernommen.

Auf der anderen Seite bin ich jemand, der sich mit bestimmten anderen Dingen sehr schwer tut. Im Türkischen ist es sehr beliebt, wenn man eine Frage hat oder man mit jemandem etwas vereinbaren möchte, dass man dann sehr schnell sagt: „Ja, ja kein Problem, geht in Ordnung“. Aber

dieses „Geht-in-Ordnung“ muss nicht zwingend heißen, dass man sich auch daran gebunden fühlt, es auch möglichst zeitnah zu machen. An diesem Punkt bin ich dann wahrscheinlich zu sehr Deutscher: Ich gehe immer davon aus, wenn man mir sagt: „Es geht in Ordnung“, dann geht es gefälligst in Ordnung. Denn bei mir geht es auch in Ordnung, wenn ich das sage.

**BQM: Gibt es etwas, was Sie Jugendlichen mit Migrationshintergrund mit auf den Weg geben wollen?**

Özdemir: Also, das Wichtigste ist, dass man sich nie aufgibt. Mir hat man es ja auch nicht immer leicht gemacht und ich habe es mir selber auch nicht immer leicht gemacht. Es gilt einfach, dass man immer das Beste aus seinem Leben macht. Sich auch anstrengt, nicht darauf hofft, dass andere für einen die Kohlen aus dem Feuer holen, sondern sein Bestes gibt und auf andere schaut und sagt: „Was die können, kann ich schon längst“. Ansonsten gilt die Parole von Ali G.: „Keep it Real“.

● Lesen Sie das vollständige Interview auf [www.bqm-hamburg.de/oezdemir](http://www.bqm-hamburg.de/oezdemir)

eine gute Ausbildung zu absolvieren“, erklärt Bilinc Ercan, Koordinatorin der Motivationsworkshops. „Wir wollen für diese Hamburger Schüler sozusagen als ältere Geschwister da sein, sie motivieren und ihnen zeigen, dass ein Migrationshintergrund auch eine Chance sein kann.“

Einer, der seine Chance genutzt hat, ist der Schirmherr des Projektes, Fernsehmoderator Bedo (Oriental Night). Als Workshopleiter sieht er sich in der Rolle eines Mentors, denn er glaubt, dass Jugendliche Vorbilder brauchen, Menschen, mit denen sie sich identifizieren können: „Wer selbst einen gleichen Background hat, kann besser mitfühlen, besser unterstützen und vor allem zeigen, dass es sich immer lohnt zu kämpfen und

dass man niemals resignieren sollte.“

Die Resonanz auf die ersten Workshops 2008 gibt Projektkoordinatorin Ercan Recht: 80 Prozent der Jugendlichen betrachteten die Teilnahme als persönlichen Erfolg. Und mehr als das: „Über die Hälfte glaubt jetzt mehr als vorher daran, es schaffen zu können“, berichtet Ercan.

Die Motivationsworkshops von erfolgreichen Hamburgerinnen und Hamburgern mit Migrationshintergrund starteten im Februar. Bis Ende April werden an 20 Hamburger Schulen jeweils sechs Workshops und ein Elternsprechtag durchgeführt. Für den Herbst sind weitere Workshops geplant. Den Jugendlichen stehen insge-

samt 42 „Vorbilder“ zur Seite, unter anderem auch aus dem Team der BQM.

● Kontakt: Bilinc Ercan, [bilinc.ercan@bsb.hamburg.de](mailto:bilinc.ercan@bsb.hamburg.de)



Schirmherr Bedo und Koordinatorin Bilinc Ercan

## Termine April – Juni 2009

Datum	Uhrzeit	Veranstaltungsthema	Zielgruppe	Teilnahme bitte ankreuzen
03. April	09:30 – 13:00	1. Schulung „Eltern aktiv für die berufliche Zukunft ihrer Kinder“ *	Eltern	<input type="checkbox"/>
10. April	09:30 – 13:00	2. Schulung „Eltern aktiv für die berufliche Zukunft ihrer Kinder“ *	Eltern	<input type="checkbox"/>
17. April	09:30 – 13:00	3. Schulung „Eltern aktiv für die berufliche Zukunft ihrer Kinder“ *	Eltern	<input type="checkbox"/>
22. April	15:00 – 18:00	Interkulturelle Elternarbeit zur Unterstützung der Berufsorientierung: Einführung in das „Handbuch für die interkulturelle Elternarbeit“	Lehrer	<input type="checkbox"/>
24. April	09:30 – 13:00	4. Schulung „Eltern aktiv für die berufliche Zukunft ihrer Kinder“ *	Eltern	<input type="checkbox"/>
30. April	09:00 – 13:00	Interkulturelle Kompetenzen in Kompetenzfeststellungsverfahren	Multiplikatoren	<input type="checkbox"/>
05. Mai	09:30 – 16:30	Azubi-Auswahl mit Zukunft: Interkulturelles Einstellungsverfahren für den Einzelhandel sowie den Groß- und Außenhandel	Unternehmen	<input type="checkbox"/>
08. Mai	09:30 – 13:00	5. Schulung „Eltern aktiv für die berufliche Zukunft ihrer Kinder“ *	Eltern	<input type="checkbox"/>
12. Mai	09:30 – 16:30	Azubi-Auswahl mit Zukunft: Interkulturelles Einstellungsverfahren für Büroberufe	Unternehmen	<input type="checkbox"/>
03. Juni	16:00 – 18:00	AK Interkulturelle Elternarbeit	Multiplikatoren	<input type="checkbox"/>
17. Juni	09:30 – 16:30	Preisverleihung und Fachtagung „Vielfalt in Ausbildung und Arbeit“ im Hamburger Rathaus, Kostenbeitrag 20 €	Unternehmen, Multiplikatoren	<input type="checkbox"/>
23. Juni	09:30 – 16:30	Azubi-Auswahl mit Zukunft: Interkulturelles Einstellungsverfahren für den gewerblich-technischen Bereich	Unternehmen	<input type="checkbox"/>

\* Teilnahme an allen fünf Terminen erforderlich.

Soweit nicht anders angegeben, sind die Angebote kostenfrei und finden in den Räumen der  
KWB e.V., Haus der Wirtschaft, Kapstadtring 10, 22279 Hamburg statt.

## Anmeldung

Name

Institution

Anschrift

Telefon

E-Mail

Markieren Sie die Veranstaltungen, an denen Sie teilnehmen möchten. Senden Sie Ihre Anmeldung  
per Fax an 040 637855-99 oder per e-mail an [ehmke@kwb.de](mailto:ehmke@kwb.de).

Sollten Sie kurzfristig an einer Veranstaltung nicht teilnehmen können, bitten wir um eine kurze Nachricht.

● Für Rückfragen steht Ihnen das BQM-Team unter der Rufnummer 040 637855-33 gern zur Verfügung.

**FAQ:** Welche Gründe spielen eine Rolle, wenn Jugendliche mit Migrationshintergrund den praktischen Teil der Ausbildung sehr gut meistern, aufgrund schlechterer schulischer Leistungen aber an den Anforderungen der Berufsschule scheitern? Was können Unternehmen tun? Welche Hilfen stehen zur Verfügung?

**BQM:** Schulnoten allein spiegeln nicht die volle Kapazität der Schüler/-innen wieder. Sie können erst dann wirklich etwas über die Leistung aussagen, wenn der Gesamtkontext berücksichtigt wird. Manchmal spielt die mangelnde Unterstützung des Elternhauses eine Rolle, aber auch die nicht ausreichende Berücksichtigung, die eine heterogene Schülerschaft erfordert, kann eine Ursache für schlechtere schulische Leistungen sein. Die Erfahrungen der BQM zeigen, dass Ausbilder aus diesen Gründen oft zögern, Bewerber/-innen mit Migrationshintergrund einzustellen.

**Bewährung in der Praxis.** Ein persönlicher Eindruck hilft, sich ein vollständiges Bild von den Jugendlichen zu machen. Interkulturelle Einstellungsverfahren helfen außerdem, die vollen Kapazitäten der Bewerber/-innen abzubilden. Auch durch ein Praktikum können Schüler/-innen mit Migrationshintergrund ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen.

**Motivation in der Ausbildung.** Jugendliche mit Migrationshintergrund sind meistens sehr motivierte Auszubildende. Wird die Entwicklung dieser jungen Menschen konsequent und eng begleitet, gelingt es in der Regel, Schwierigkeiten in der Berufsschule oder im Betrieb rechtzeitig aufzufangen, und so einem Ausbildungsabbruch entgegenzuwirken. Eine Möglichkeit für Unternehmen, ihre Auszubildenden zu unterstützen, sind die Ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH).

**Ausbildungsbegleitende Hilfen.** Die Dauer der abH ist vom individuellen Bedarf der Auszubildenden abhängig. Die abH finden meistens am Abend statt, die Unterrichtszeit umfasst zwischen drei und acht Stunden pro Woche. Soweit Plätze frei sind, kann jederzeit mit den abH begonnen werden. Derzeit werden diese für die Berufsfelder Bü-

roberufe und Kaufleute, Ernährung und Hauswirtschaft, Gesundheit, Körperpflege und Soziales sowie für den technischen und handwerklichen Bereich angeboten. Die Kosten werden von der Agentur für Arbeit übernommen.



- Alle Informationen zu abH: [www.ichblickdurch.de](http://www.ichblickdurch.de). Gerne berät Sie auch das BQM-Team.

**FAQ-Vorschau Nr. 22 / Juli 2009:** Interkulturelle Kompetenz ist in aller Munde. Aber bringt sie wirklich Vorteile für Unternehmen? Welche Rolle spielt Interkulturelle Kompetenz tatsächlich bei der Azubiauswahl?

**KONTAKT**

**Verwaltung und Projektassistenz**  
Monika Ehmke, [ehmke@kwb.de](mailto:ehmke@kwb.de), Tel. 040 637855-33

**Unternehmen**  
Hilja Eralp, [eralp@kwb.de](mailto:eralp@kwb.de), Tel. 040 637855-38

**Fortbildungen**  
Dr. Rita Panesar, [panesar@kwb.de](mailto:panesar@kwb.de), Tel. 040 637855-36

**Interkulturelle Elternarbeit**  
Dr. Alexei Medvedev, [medvedev@kwb.de](mailto:medvedev@kwb.de), Tel. 040 637855-46

**Interkulturelles Einstellungsverfahren**  
Elisabeth Wazinski, [wazinski@kwb.de](mailto:wazinski@kwb.de), Tel. 040 637855-70

**Vermittlung – Hanseaten bilden aus**  
Tanja Griese, [griese@kwb.de](mailto:griese@kwb.de), Tel. 040 637855-15

**IMPRESSUM**

**Herausgeber:** KWB e.V. / BQM, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg, Tel. 040 637855-00, Fax 040 637855-99, [info@kwb.de](mailto:info@kwb.de), [www.kwb.de](http://www.kwb.de)

**Geschäftsführender Vorstand:** Hansjörg Lüttke

**Erscheinungsweise:** Vierteljährlich **Auflage:** 5.000

**Redaktion:** Vera Binz  
Die Interviews mit C. Özdemir und M. Peetz führte Dr. Nicole Martin y Troyano

**Fotos:** Lucky Dragon, [www.fotolia.com](http://www.fotolia.com) (S. 1), Juventa Verlag (S. 2), [www.oedemir.de](http://www.oedemir.de) (S.2), KWB e.V. (S. 3, 5, 6)

**Gestaltung:** HAAGEN design, [www.haagendesign.de](http://www.haagendesign.de)



Europäische Union  
Europäischer Sozialfonds



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Wirtschaft und Arbeit



Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Schule und Berufsbildung

**Investition in Ihre Zukunft**

Die Arbeit der BQM wird vom 1.1.2008 bis zum 31.12.2009 aus öffentlichen Mitteln gefördert.  
Finanziers: Freie und Hansestadt Hamburg, Europäischer Sozialfonds (ESF), Ziel „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, Förderperiode 2007 – 2013.



Koordinierungsstelle  
Weiterbildung  
und Beschäftigung e.V.

Good Practice: Auto Wichert GmbH

# Auf die Mischung kommt es an

Am Ende zählt immer das Ergebnis: ein technisch einwandfreies Auto und ein zufriedener Kunde. Dass dieses Ziel nicht immer auf dem geraden Weg erreicht wird, weiß Ausbildungsleiter Martin Peetz. Geschätzt werden bei Auto Wichert deshalb beide, sowohl der trockene Techniker als auch der pragmatische Macher:

Unterschiede zeigten sich schon im Einstellungstest, berichtet Peetz, besonders bei den praktischen Aufgaben: „Deutsche Bewerber denken lange nach, halten sich an die Vorlage und arbeiten sehr präzise. Bewerber mit Migrationshintergrund spielen oft mit dem Material, probieren etwas aus und bessern dann nach.“



Eigene Ideen gefragt: Ausbilder Martin Peetz (rechts) und Azubi Sumit Ichpal (links) im Praxistest

## Knapp ein Drittel der Azubis mit Migrationshintergrund

Diesen Mentalitätsunterschied kennt auch Sumit Ichpal, der als Kind afghanischer Eltern in Deutschland aufgewachsen ist. Der 20-Jährige ist im zweiten Lehrjahr zum KFZ-Mechatroniker und bestätigt die Beobachtung seines Ausbildungsleiters: „Wenn ich keinen Sinn in einer bestimmten Herangehensweise sehe, probiere ich einen anderen Weg aus.“

In diesem Jahr werden bereits knapp 30 Prozent der Azubis bei Auto Wichert einen Migrationshintergrund haben. Aber das genügt Martin Peetz nicht. Sein nächstes Ziel: mehr Vielfalt durch weibliche Azubis in technischen Berufen.

- Engagieren Sie sich für Jugendliche mit Migrationshintergrund? Gerne stellen wir Ihr Unternehmen vor.

## AUTO WICHERT GMBH

### Ausbildungsberufe

KFZ-Mechatroniker/-in  
Mechaniker/-in für Karosserieinstandhaltungstechnik  
Fachkraft für Lagerlogistik  
Automobilkaufmann/-frau  
Insgesamt stehen 40 Ausbildungsplätze zur Verfügung

### Bewerbungsfrist

Bewerbungen ganzjährig möglich,  
Auswahl erfolgt ca. ein halbes Jahr vor dem  
Ausbildungsbeginn zum 1. August

### Ansprechpartner:

Technische Ausbildung: Martin Peetz  
Kaufmännische Ausbildung und Lager/Logistik:  
Petra Knorr

### Kontakt

Auto Wichert GmbH  
Wendenstraße 150 –160  
20537 Hamburg  
Tel.: 040 251516-0  
E-Mail: info@autowelt-wichert.com  
Internet: www.autowelt-wichert.com

## Azubi-Portal

### Sinem Cavus, 19, Fachoberschülerin

**Ziel: Ausbildungsplatz zur Kauffrau für Bürokommunikation ab Sommer 2009**

„Ich verfüge über Fremdsprachenkenntnisse und darüber hinaus über Erfahrungen in MS Office und SAP. Die Arbeit im Bereich Office Management würde mir daher besonders viel Freude bereiten. Ich habe bereits eine schulische Ausbildung zur kaufmännischen Assistentin mit Fachrichtung Fremdsprachen absolviert, auf die ich nun gerne aufbauen möchte.“

### Anton Schander, 17, im Ausbildungsvorbereitungsjahr

**Ziel: Ausbildungsplatz im gewerblich-technischen Bereich ab sofort**

„Schon in der Schule hat mich die Arbeit mit Maschinen und technischen Geräten begeistert. Durch die in zwei Praktika gesammelten Erfahrungen im Bereich Metallbau bin ich mir ganz sicher, dass ich eine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker, Zerspanungsmechaniker oder Feinwerkmechaniker absolvieren möchte.“

